

viele Altfragen, zu den Studien am besten noch die Namen der Autoren lernen nicht vollständig, sorry bei Fehlern :/

30 Multiple Choice Fragen:

- 1 Was trifft auf Studierende mit niedrigem SÖS zu? a) studieren länger, mehr familiäre Probleme, weniger intelligent b) studieren länger, weniger intelligent, höherer Beratungsbedarf c) mehr familiäre Probleme, weniger intelligent, höherer Beratungsbedarf d) studieren länger, benötigen mehr Beratung, promovieren seltener
- 2 Worin unterschieden sich Hochbegabte von Nichthochbegabten außer in ihrer Hochbegabung? a) praktische Fähigkeiten b) soziale Kompetenz c) unterscheiden sich sonst nicht d) motorische Fähigkeit
- 3 Worin unterscheiden sich Experten von Nicht-Experten? a) Experten haben eine höhere Intelligenz b) Experten besitzen bessere Gene als Nicht-Experten c) Experten zeigen eine bessere allgemeine Gedächtnisleistung d) Es gibt keine individuellen Unterschiede zwischen Experten und Nicht-Experten
- 4 Was trifft NICHT auf ein deduktives Argument zu? a) schließt vom Allgemeinen auf etwas Spezifisches b) die Schlüsse folgen mit Sicherheit aus den Prämissen c) Es gibt keine Aussage darüber, ob die Prämissen wahr sind d) kommt im Alltag häufiger vor als induktives Schlussfolgern
- 5 Was zählt nicht zu den potentiellen Risikofaktoren der Entwicklung einer Essstörung? a) autoritärer Erziehungsstil b) genetische Disposition c) pränatale Komplikationen d) weibliches Geschlecht
- 6 Nach Ferguson ist die Effektstärke vom Zusammenhang des Spielen von gewalthaltigen Videospielen und aggressivem Verhalten a) kleiner als die Effektstärke des genetische Einflüsse und kleiner als die von Armut b) kleiner als die Effektstärke des genetische Einflüsse und größer als die von Armut c) größer als die Effektstärke des genetische Einflüsse und kleiner als die von Armut d) größer als die Effektstärke des genetische Einflüsse und größer als die von Armut
- 7 Was sind die beiden Hauptprozesse in der pädagogischen Psychologie? a) Bildungs- und Erziehungsprozesse b) Lern- und Lehrprozesse c) Psychologische und Gesellschaftliche Prozesse d)
- 8 Intelligenz wird in folgenderweise vererbt: a) stärker (.7) in armen Familien und schwächer (.1) in reichen Familien b) schwächer (.1) in armen Familien und stärker (.7) in reichen Familien c) in reichen und schwachen Familien (.7) d) in reichen und schwachen Familien (.1)
- 9 Sie möchten als Lehrer die Selbstkontrolle Ihrer Schüler erhöhen. Wie gehen Sie das an? a) Selbstkontrolle belohnen b) Strategien beibringen c) über anderen Jungen berichten, der so bessere Noten bekommen hat d) Selbstkontrolle üben (z.B. mit der linken Hand schreiben)
- 10 Was wird in der Bildung gewünscht a) physikalisch ferner und zeitlich ferner Transfer b) physikalisch naher und zeitlich ferner Transfer c) physikalisch naher und zeitlich naher Transfer d) physikalisch ferner und zeitlich naher Transfer
- 11 In einer Studie von Anderson und Dill zu aggressivem Verhalten, gewalthaltigen Videospielen und aggressiven Persönlichkeit kam folgendes heraus: a) aggressives Verhalten zeigt sich nach gewalthaltigen Videospielen bei Personen mit aggressiver Persönlichkeit und ohne aggres-

- siver Persönlichkeit b) aggressives Verhalten nur bei aggressiver Persönlichkeit, nicht aber bei nicht aggressiver Persönlichkeit c) aggressives Verhalten nur bei nicht aggressiver Persönlichkeit d) kein aggressives Verhalten
- 12 Nach einer Studie von Busching & Krahe (2013) führt das Spielen von gewalthaltigen Videospielen? a) erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass man eine Amoklauf begeht b) führt zu hohem Suchtpotenzial von Videospielen c) führt dazu, dass man Kontext mit aggressiven Hinweisreizen verbindet d) führt zu mehr Interesse für aggressive Reize
 - 13 triarchische Modell Intelligenz nach Sternberg: was sollte Sie als Lehrer noch beachten im Test von Schülern: a) fluide, kristalline und verbale Intelligenz b) neben dem analytischen Anteil auch den praktischen und kreativen in den Test integrieren c) d)
 - 14 Wann ist der Rosenthaleffekt größer laut einer Metaanalyse von Rosenthal? a) Wenn der Lehrer anfälliger ist für den Effekt b) Wenn der Lehrer den Schüler noch nicht so lange kennt c) Wenn der Lehrer den Schüler schon lange kennt d) Wenn der Lehrer viele Vorurteile hat
 - 15 Worin unterscheidet sich die pädagogische Psychologie von Lagentheorien? a) pädagogische Psychologie generiert Wissen b) pädagogische Psychologie wendet Wissen aus Grundlagenfächern an c) pädagogische Psychologie basiert auf empirischer Kenntniss d) alle Antworten stimmen
 - 16 Welche Aussage über Geschlechterunterschiede ist NICHT richtig? a) Es gibt keine Unterschiede in der allgemeinen Intelligenz zwischen den Geschlechtern. b) Die Intelligenz von Jungen im Vergleich zu Mädchen zeigt öfter extreme Ausprägungen. c) Mädchen sind etwas besser in verbalen Fähigkeiten. d) Jungen zeigen bessere Werte in der Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit als Mädchen.
 - 17 Wieso ist Erfahrung laut xy kein guter Prädiktor für Expertentum? a) nach einer gewissen Zeit lässt sich die Fähigkeit nach erfolgter Automatisierung nicht mehr so leicht ändern b) viele verlieren die Motivation, sich mit einer Fähigkeit zu beschäftigen, nachdem sie automatisiert wurde c) mit anspruchsvollen Fähigkeiten muss man sich beschäftigen, damit sie auf dem gleichen Niveau auszuführen sind d) alle Antworten stimmen
 - 18 Ein Kommilitone fragt Sie, ob Sie glauben, dass mehr oder weniger als 50 % der deutschen Stars schon mal an einer Reality Show teilgenommen hat. Danach stellt er Ihnen die Frage, wie viel Prozent der deutschen Stars schon einmal an einer Reality Show teilgenommen haben. Ihr Urteil fällt wesentlich höher aus, als es in Wirklichkeit ist. Was könnte passiert sein? a) Ihre Aussage wurde durch den ersten Satz verfälscht, da er eine übermäßige Vorselektion der Stars in Reality Show ausgelöst hat. b) Ihre Aussage wurde durch den Flynn-Effekt verfälscht. c) Ihre Aussage wurde durch die Repräsentativitätsheuristik verfälscht. d) Ihre Aussage wurde durch den ersten Satz verfälscht, da er die Zugänglichkeit (Accessibility) des Wortes Reality Show in ihrem Gedächtnis erhöht hat.
 - 19 Was ist ein Beispiel für positiven Transfer a) Nachdem irgendwas gemacht wurde, verbessert sich die affektive Bewertung b) Nachdem irgendwas gemacht wurde, verbessert sich der Selbstwert c) nachdem irgendwas gemacht wurde, wurde die Ausführung der nächsten Aufgabe

gefördert c) nachdem irgendwas gemacht wurde, wurde die Ausführung der nächsten Aufgabe erschwert

- 20 Sie haben einen Sohn & eine Tochter. Sie erziehen die Tochter nach dem Motto 'Intelligenz ist fix', den Sohn gemäß dem Gegenteil (Caroll Dweck). Welche Probleme kann Ihre Tochter dann in der Schule haben? a) Kann mit schlechten Noten schlechter umgehen, weil sie sie auf ihre Unzulänglichkeiten hinweisen b) Kann sich schlechter Ziele setzen, da ihre Intelligenz eh fix ist c) interessiert sich nicht für Noten, da sie ja eh schon schlau ist d) benötigt mehr extrinsische Motivation
 - 21 Welche beiden Persönlichkeitseigenschaften der Big 5 hängen mit Prokrastination zusammen? a) Offenheit für Erfahrung und Gewissenhaftigkeit b) Extraversion/Introversion und Gewissenhaftigkeit c) Gewissenhaftigkeit und Neurotizismus d) Extraversion/Introversion und Offenheit für Erfahrung
 - 22 Sie wollen als Lehrer Hochbegabte in Ihrer Klasse finden. Wie gehen Sie vor? a) Sie führen einen Intelligenztest durch b) Sie fragen die Eltern c) Sie gucken sich die bisherigen Leistungen an d) Sie gucken, ob ein Schüler ein besonderes Talent hat
 - 23 In Bezug auf die Schulleistung von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund haben die PISA-Studien gezeigt: a) Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund aus der 2. Generation zeigen eine bessere Leistung als jene aus der 1. Generation. b) Schüler mit Migrationshintergrund mit einem Elternteil mit Deutsch als Muttersprache zeigen eine bessere Leistung als jene mit Migrationshintergrund und keinem Elternteil mit Deutsch als Muttersprache. c) Es gibt keine Unterschiede in der Leistung zwischen Schülern und Schülerinnen mit und Jenen ohne Migrationshintergrund. d)
 - 24 Irgendwas mit persönlichem Interesse, Situation und Catch-Faktoren a) fördern das Interesse bei Menschen mit viel persönlichem Interesse b) verringern das Interesse mit viel persönlichem Interesse c) sind besonders wirksam, wenn die Situation interessant ist d) sind besonders wirksam, wenn die Situation uninteressant ist
 - 25 Was versteht man unter encoding specificity? a) Das Enkodieren von Wissen wird gefördert durch eine möglichst hohe Spezifität des Wissens b) Der Abruf von Wissen wird gefördert durch eine möglichst hohe Spezifität des Wissens. c) Der Abruf von Wissen wird gefördert durch Ähnlichkeiten von Lern- und Abrufsituation. d) Die Spezifität des abgerufenen Wissens richtet sich nach der Spezifität mit der das Wissen enkodiert worden ist
 - 26 Ein Schüler kann die Backzeit eines Kuchens besser zu Hause als in der Schule vorhersagen. Woran liegt das? a) Das Kind hat aversive Gefühle gegen die Schule und ist deshalb dort schlechter b) Die Ähnlichkeit von Abruf- und Lernsituation c) Zuhause wird das Konzept Eltern und damit Backen zugänglicher d) Konzept Küche (?)
- drei offene Fragen:
- 1 Erläutern Sie jeweils in einem Satz drei Merkmale von gezieltem Üben (deliberate practise).
 - 2 Was ist Intuition? Nennen Sie die zwei Kriterien, die eine gute intuitive Entscheidung ausmachen.

- 3 Was ist die Verfügbarkeitsheuristik? Nennen Sie noch zwei Beispiele, eins aus der Forschung, eins aus dem Alltag